

# Hier wird der Patient aktiv

## Uni Kassel entwickelt System zur besseren Versorgung chronisch Kranker

**KASSEL.** Die Krankheit schreitet schnell fort, sie zerstört die Nerven und lähmt allmählich den gesamten Körper, auch die Sprache. Der Patient ist an einen Rollstuhl gefesselt, kann nur noch mit Mühe schlucken, ist häufig depressiv, appetitlos und magert rapide ab: Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist ein selten auftretendes, tödlich endendes Leiden, das Pflegedienste, Betreuer und Ärzte bei der ambulanten Versorgung der schwer Kranken vor große Herausforderungen stellt.

Das Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Uni Kassel will im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,3 Mio. Euro geförderten Pilotprojekts „Mobile HybriCare“ mit weiteren Partnern das harte Los der ALS-Patienten, von denen es auch etwa 20 Betroffene in Nordhessen gibt, erleichtern.

### Versorgung verbessern

Mit dem intelligenten Einsatz von mobilen und vernetzten Informationssystemen soll die pflegerische und medizinische Versorgung der Patienten verbessert und zugleich preiswerter werden, um die ständig steigenden Kosten im Gesundheitswesen zu dämpfen.

Ziel sei es, die Lebensqualität der Erkrankten zu verbessern und das Zusammenspiel zwischen Ärzten, Patienten, Pflegekräften und sonstigen



**Kontakt per Handy:** Professor Dr. Jan Marco Leimeister und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Andreas Prinz (von links) zeigen, wie Patienten auf einer Symboltafel Mahlzeiten auswählen. Foto: Dilling

Dienstleistern zu optimieren, sagt Professor Dr. Jan Marco Leimeister, Leiter des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik. In einem ersten Schritt nehmen die Wissenschaftler das Ernährungsproblem, den unbemerkten Gewichtsverlust, ins Visier. Sie haben ein Ernährungsmanagement-System entwickelt, mit dem der

Patient dem Arzt auf simple Weise signalisieren kann, was er gegessen hat und in welcher Menge. Der Kranke muss dabei das Mobiltelefon nur auf eine Symboltafel mit verschiedenen Mahlzeiten halten. Die Daten werden an eine Zentrale weitergeleitet. In der Klinik

tröllsystem auf die Medikamentenversorgung und andere Dienstleistungen ausgedehnt werden.

Als weitere Patientengruppe hat Leimeister die an Multipler Sklerose Erkrankten (MS) im Blick. Auch diesen soll ein leicht zu handhabendes, kostengünstiges System geboten werden, um ihre Lebensqualität zu verbessern.

Später soll für die Patienten eine Informationsplattform im Internet geschaffen werden, auf der sie Tipps und Erfahrungen austauschen können.

Noch ist das Zukunftsmusik. Im November soll mit Patienten der Charité ein Feldversuch mit dem Kasseler System gestartet werden. Nächstes Jahr, so schätzt Leimeister, könnten auch Kranke aus der Region das Gerät ausprobieren. (pdi)

### HINTERGRUND

#### Wachstum bei den Info-Systemen

Die Wirtschaftsinformatik entwickelt technik- und softwaregestützte Informationssysteme in Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung. Der Studiengang bildet die Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft, Informatik und den Ingenieurwissenschaften. Er ist stark praxisbezogen. Seit August 2008 lei-

tet Professor Dr. Jan Marco Leimeister das Fachgebiet. Im Mai wurde Leimeister von der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ zu den 50 forschungstärksten Professoren im Fach Betriebswirtschaftslehre gezählt. Geprüft wurden 2100 Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. (pdi)

UNIKASSEL  
VERSITÄT

der Berliner Charité, die das Projekt koordiniert, werden sie ausgewertet. Die Charité ist einer der bundesweiten Stützpunkte zur ambulanten Versorgung von ALS-Patienten. Der Arzt kann so von seinem Schreibtisch aus die Meldungen seines Patienten bearbeiten.

Später, sagt Leimeister, könne das Melde- und Kon-